Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 29 (1969-1970)

Heft: 1

Artikel: Dr. phil. Karl Hägler

Autor: Br.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-356333

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

meshalber nur die wichtigsten Auszeichnungen erwähnt, welche der Verstorbene entgegennehmen durfte: Die goldene Uhr beim Abschluss des Konzessionsvertrages für die Tarasper Mineralquellen, die silberne Uhr für 37jährige, pflichtgetreue Zuchtbuchführung, den päpstlichen Orden «Bene merenti» für 55jährigen, fleissigen Organistendienst! Auch als Grundbuchführer, Gemeinderat und Gemeindepräsident hat Herr Lehrer Giamara der Gemeinde gedient. Nach dem Ableben unseres unvergesslichen Sekundarlehrers Alois Cagienard im Jahre 1936 hat er auch die Leitung der Chöre übernommen. Ein riesiges Pensum bewältigte der Verstorbene jahrzehntelang, denken wir nur an die mühsame Probenarbeit, an die alte Kirchenliturgie mit ihren Offizien, Messen, Litaneien, Hymnen, Vespern und Gesängen. Auch bei Hochzeiten und Todesfällen gab es zu tun. Immer war der gute Herr Lehrer dabei, immer konnten wir auf ihn zählen. Dafür sei ihm an dieser Stelle herzlich gedankt. Dieses Gefühl kam zwar nicht immer zur Geltung, im Gegenteil, auch unbegründete Kritik und Undank musste der Verstorbene entgegennehmen. Aber er handelte stets nach der Devise: Der Siege köstlichster ist das Vergeben! – Der Allmächtige wird seinen treuen und tiefreligiösen Diener mit einem ungetrübten, ewigen Leben im Jenseits belohnen.

Und wir wollen den pflichtbewussten und gewissenhaften Lehrer und Bürger Victor Giamara als Vorbild für unser weiteres Leben nehmen. Das ist wohl das schönste Denkmal, das wir einem Wohltäter setzen können. Herr Lehrer Giamara hat es verdient. Mit der einfachen, aber eindrücklichen Bestattungsfeier wurde am 25. Februar 1969 der würdige Schlusspunkt hinter ein langes und reiches Leben gesetzt.

Unser grosser Mitbürger Victor Giamara ruhe in Frieden. J. Th. St.

Dr. phil. Karl Hägler

Am 15. Dezember 1968 ist in Chur nach kurzem Krankenlager Professor Karl Hägler gestorben. Bis in die letzten Lebenstage hat er sich erstaunlicher körperlicher und geistiger Rüstigkeit erfreuen dürfen. Am 18. Dezember hat eine grosse Trauergemeinde von dem hochgeschätzten Lehrer und Wissenschafter Abschied genommen. Als Nachfolger von Prof. Christ. Tarnuzzer hat er 1924 in Chur Wohnsitz genommen. Seine lebhafte und leutselige Art haben ihm den Zugang zu den Mitmenschen leicht gemacht. Bei vielen durfte er spontane Zuneigung und rasch wachsende Wertschätzung finden. Karl Hägler hat sehr bald zum Bild unserer Stadt gehört, und Graubünden ist ihm und seiner Familie zur Wahlheimat geworden. Im Jahre 1886 in Diegten BL geboren, hat er dort und in Böckten die Primar- und Bezirksschule besucht. Dann folgten die Ausbildung zum Lehrer am Seminar Kreuzlingen und ein paar Jahre der Praxis als Primarlehrer im Heimatkanton. Einen Urlaub benützte er dazu, sich an der Universität mit dem Hochschulbetrieb vertraut zu machen. Neben seiner Lehrtätigkeit in Pratteln besuchte er dann die Universität Basel. Mit dem Diplom als Fachlehrer für Zoologie und Botanik amtete er nun einige Jahre lang an derselben Gemeinde als Sekundarlehrer. Sein Drang nach Weiterbildung führte ihn danach an die Universität Zürich. Hier waren nun vergleichende Anatomie und Zoologie bei Professor Karl Hescheler seine Hauptfächer.

Daneben aber war er auch eifriger Besucher der Vorlesungen und Praktika in Anatomie, Anthropologie, Botanik und Geographie. Mit einer gediegenen vergleichend anatomischen Arbeit hat er 1920 bei Professor Hescheler promoviert. Zu dieser Zeit war er bereits Assistent am Anthropologischen Institut der Universität. Seine wichtigsten Arbeiten hat er in der Folge auf diesem Gebiet geschrieben.

Die Wahl zum Lehrer an der Bündner Kantonsschule 1924 mit Lehrauftrag für Biologie und Geographie öffnete ihm ein weites Arbeitsfeld. Neben einem vollen Lehrpensum hatte er die Verwaltung der naturkundlichen Schulsammlung und die des Naturhistorischen Museums zu übernehmen. Schulleitung und ehemalige Schüler haben immer wieder bezeugt, dass er ein vortrefflicher Lehrer gewesen ist. Sein Unterricht war fachlich und methodisch vorzüglich aufgebaut, die Darbietung auffallend durch disziplinierte Formulierung und sorgfältig ausgeführte zeichnerische Veranschaulichung. Nach seinem Rücktritt hat Karl Hägler noch mehrere Jahre lang den ihm anvertrauten Hygieneunterricht am Lehrerseminar weiter erteilt und bis zu seinem 80. Lebensjahr noch als sehr geschätzter Experte bei Prüfungen mitgewirkt.

Das Bündner Naturhistorische Museum hat unter seiner sachkundigen und gewissenhaften Leitung eine sehr erfreuliche Weiterentwicklung erfahren, so die Scheidung der Objekte bündnerischer Herkunft für das neue Bündner Naturhistorische und Nationalparkmuseum und andere ausgewählte für das von ihm geschaffene Kant. Lehrmuseum für Naturgeschichte. Die Museumsberichte für die 31 Jahre seiner Tätigkeit als Konservator haben nicht nur der Registrierung, sondern in hohem Masse auch der Belehrung gedient. Früchte seiner Arbeit am Museum waren u. a. auch die bedeutsame Studie «Das Bündner Oberländerschaf im Lichte der Haustierforschung» und die Wegleitung für Besucher, vor allem für Lehrer, «Tierkundliches aus dem kant. Lehrmuseum für Naturgeschichte». Das Hauptinteresse Karl Häglers aber galt anthropologischen Problemen. Manchen Ferienmonat hat er verwendet zur Beschaffung der Unterlagen zu seiner wichtigsten Arbeit «Anthropologische Studien über die Bewohner des Tavetsch, eines alpinen Hochtales in Graubünden». Es handelt sich um die stark erweiterte, der Schläfli-Stiftung der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft 1932 eingereichte Preisarbeit. Sie gilt bei Fachleuten als vorbildliche Monographie einer Talbevölkerung. Spätere Untersuchungen im Vals, Oberhalbstein und Lugnez waren Beiträge zur Klärung der Frage nach den anthropologischen Verschiedenheiten der romanischen Bevölkerung von alpinem Typus und deutschsprachigen Nackkommen der Walser von germanischer Herkunft. In der Sektion für Anthropologie und Ethnologie der SNG, deren Präsident er während zweier Amtsperioden gewesen ist, hat K. Hägler mehrmals über seine Untersuchungen und deren Ergebnisse referiert.

Die sozialhygienischen Probleme waren für ihn nicht nur Gegenstand der Forschung, sondern auch bestimmend für Lehrtätigkeit und persönliche Einstellung. Er war überzeugter Abstinent und eifriger Propagandist der Schulzahnpflege in unserem Gebirgskanton. Der Volksbildung suchte er als Kursleiter und Vorstandsmitglied der Bündner Volkshochschule zu dienen. In seiner Chronik der er-

sten 15 Jahre ihres Bestehens vertritt er die Auffassung, der Jünger der Wissenschaft müsse etwas von seiner Forscherfreude an die weniger begünstigten Mitmenschen weitergeben, damit auch sie ab und zu den Weg in die Welt der Wunder beschreiten können.

Karl Hägler war viele Jahre lang eifriges Mitglied der Bündner Naturschutzkommission. Die Naturforschende Gesellschaft Graubündens und der Bündner Naturschutzbund haben ihm in Anerkennung seiner Forschertätigkeit im Kanton, nicht zuletzt auch in Würdigung seiner Arbeit für den Naturschutz, die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Alle, die Prof. Karl Hägler gekannt haben, werden freudig und ohne Einschränkung dem Urteil von kompetenter Seite, seine Arbeit und Leistung mache nach Umfang, Intensität und Ergebnis grossen Eindruck, beipflichten. Sein Andenken wird an der Bündner Kantonsschule und in weiten Kreisen des Bündnervolkes in Ehren gehalten. Br.